

Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 2026/016

Ausschuss für Kinder- und Jugendhilfeangelegenheiten	am 09.02.2026	TOP:
Ortsrat Gleidingen	am 02.03.2026	TOP:
Ortsrat Rethen	am 09.03.2026	TOP:
Ortsrat Laatzen	am 10.03.2026	TOP:
Ortsrat Ingeln-Oesselse	am 16.03.2026	TOP:
Stadtkindertagesstättenbeirat (nicht-öffentlich)	am 14.04.2026	TOP:
Verwaltungsausschuss (nicht-öffentlich)	am 23.04.2026	TOP:
Rat der Stadt Laatzen	am 28.05.2026	TOP:

Kinder- und Jugendhilfeplanung
- Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes für den Zeitraum 01.08.2025 bis 31.07.2028

Am 01.10.2025 besuchten 1.246 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren die insgesamt 21 Kindertagesstätten im Stadtgebiet Laatzen. Den 1.745 Kindern der vier zu berücksichtigenden Jahrgänge stehen 1.545 Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Deckungsquote beträgt 88,5% (Vorjahr 86,1%). Den 299 am 01.10.2025 noch nicht belegten Plätzen stehen noch 202 Kinder gegenüber, die bis zum Ende des laufenden Betreuungsjahres das dritte Lebensjahr vollenden werden und auf den Anmelde Listen der freien Träger und der Stadt aufgeführt sind. Darüber hinaus besuchen 74 Laatzenener Kinder eine Betreuungseinrichtung außerhalb des Stadtgebietes oder eine sonderpädagogische Einrichtung (Vorjahr 75).

Unter den betreuten Kindern befinden sich auch in diesem Jahr 64 schulpflichtige Kinder, deren Eltern von der sog. flexiblen Einschulung Gebrauch gemacht und sich gegen eine Einschulung entschieden haben. Dies ist ein Kind mehr als im Vorjahr. Prozentual sind dies 56,6 % von insgesamt 113 „Flexikindern“. Gegenüber dem Vorjahr (60,0 %) errechnet sich eine Verringerung von 3,4 % wohingegen es gegenüber 2023 eine Steigerung von 10 % gab. Die Entwicklung in den nächsten Jahren bleibt abzuwarten.

15 Kinder wurden durch behördliche Entscheidungen vom Schulbesuch zurückgestellt (Vorjahr 14).

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.:					

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) ging in einer in Zusammenarbeit mit der TU Dortmund 2021 veröffentlichten Vorausberechnung zum Platz- und Personalbedarf für den Bereich der Kindertagesbetreuung bis zum Jahr 2030 davon aus, dass in den westdeutschen Bundesländern weiterhin z.T. erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Bedarfe zu decken. Für die zweite Hälfte der Dekade geht man derzeit von einem erheblichen Rückgang des Platzbedarfs aus, wobei äußere und nicht steuerbare Einflüsse (Krieg; Fluchtbewegungen) dabei nicht berücksichtigt wurden. Lt. einer Veröffentlichung des DJI vom 14.01.2025 gab es in 2024 erstmals keinen bundesweiten Zuwachs bei den betreuten Kindern. Für die westlichen Flächenländer ist wegen der bestehenden Lücke zwischen Angebot und den durch das DJI erhobenen elterlichen Bedarfen nach wie vor von einem hohen Platzmangel auszugehen. Möglicherweise zeigen sich hier die Auswirkungen des erheblichen Fachkräftemangels oder bereits der jüngsten Geburtenrückgänge. Abzuwarten bleibt, ob dies die ersten Anzeichen einer Wende für das Kita-System sind.

Die Region Hannover prognostizierte in ihrem jüngsten Statistikbericht aus April 2025 für fast alle Kommunen in der Region bis 2027 rückläufige Geburtenzahlen, die sich jedoch unterschiedlich stark in den Kommunen auswirken werden. Diese Entwicklung zeichnet sich auch für Laatzen ab. Im Bereich der Kindergartenkinder rechnet die Region Hannover für Laatzen bis 2027 mit einem Rückgang der Kinderzahl von 10,4 %. Grundlage für die Prognose ist hier der Stichtag 31.12.2024.

Nach den zum Stichtag 1.10.2025 aus der örtlichen EWO-Statistik für Laatzen vorliegenden Daten, geht die Zahl der Kinder gegenüber der im vergangenen Jahr für 2024/2025 ermittelten Anzahl um insgesamt 56 Kinder (3,1 %) zurück. Bis 2027/2028 muss aufgrund der bis 01.10.2025 bekannten Kinderzahlen der 0–1-Jährigen gegenüber dem Jahr 2024/2025 mit einem Rückgang von insgesamt 286 Kindern (15,9%) gerechnet werden. Inwieweit sich der Rückgang der Kinderzahlen so fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Nach aktuellem Stand wird das große Baugebietes Am Erdbeerhof II 2026/2027 überwiegend fertig bezogen sein. Die geplante Wohnbauentwicklung auf dem ehem. Lunx-Gelände wird sich voraussichtlich ab 2028 auswirken. Hinzu kommen in den 2029/2030er in Laatzen Mitte noch die Überplanungen der freiwerdenden Flächen auf dem Rathausareal und an der Marktstraße vor dem EKSZ. Darüber hinaus sind momentan keine größeren Neubaugebiete mit Wohnbebauung absehbar. Mittelfristig deutet sich daher in einigen Stadtteilen eine rückläufige Entwicklung der Kinderzahlen an.

Eine Übersicht über die Situation im Gesamtstadtgebiet und in den einzelnen Stadtteilen, das derzeitige Platzangebot in den einzelnen Einrichtungen und die Belegung zum 01.10.2025 kann den beigefügten Tabellen entnommen werden.

In den einzelnen Stadtteilen stellt sich die Situation wie folgt dar:

In Alt-Laatzen stehen grundsätzlich ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung.

In Grasdorf zeichnet sich vorübergehend ein leichtes Defizit ab.

Trotz der Inbetriebnahme der neuen Kita Pinienweg, der Eröffnung der Kita Ahornstraße und der Kita Würzburger Straße, konnte das in Laatzen-Mitte

bestehende Defizit aufgrund der erneut gestiegenen Kinderzahlen nicht abgebaut werden. So werden in den nächsten 3 Betreuungsjahren unter Berücksichtigung der Bautätigkeit rechnerisch immer noch zwischen rd. 130 und 140 Betreuungsplätze fehlen. Dies könnte ggf. durch den Umbau von freierwerdenden Horträumen in bestehenden Einrichtungen zu Kindergartengruppen aufgrund der Umsetzung des Rechtsanspruches auf eine Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026/2027 kompensiert werden. So sind für 2026 und 2027 bereits Haushaltsmittel für die Umwandlung der Horträume in der Kita Pinienweg und der Kita Brucknerweg in den Haushalt eingestellt worden (siehe Drucksache-Nr. 2025/001/45). Hierdurch können zusätzlich zwischen 36 und 50 Betreuungsplätze (je nach Ausgestaltung der Gruppen als Regel- oder Integrationsgruppe) für Kindergartenkinder geschaffen werden. Zudem kann nach Abschluss der erforderlichen Brandschutzmaßnahmen in der Kita AWO Lange Weihe dort im Obergeschoss eine 5. Kindergartengruppe mit 25 Plätzen eröffnet werden (siehe Drucksache Nr. 2025/001/54). Im Zusammenhang mit der geplanten Wohnbebauung auf dem ehemaligen Lunux-Gelände ist auch die Errichtung einer Kita mit 2 Kindergartengruppen und einer Krippengruppe vorgesehen. Ob dies im Hinblick auf die Überplanung des Rathausareals und der Fläche am EKSZ auf Dauer ausreichend ist, bleibt auf mit Blick die Entwicklung des Geburtenrückganges abzuwarten.

Trotz rechnerischen Defizits können in Rethen entsprechend der Zahlen vom 01.10.2025 alle bislang angemeldeten Kinder voraussichtlich ein Platzangebot im laufenden Betreuungsjahr erhalten. Auch hier könnten aber durch freiwerdende Räumlichkeiten aufgrund der Auflösung von Hortgruppen kurzfristig zusätzliche Plätze im Familienzentrum und in der Kita Die Insel geschaffen werden.

Im Haushalt 2026 sind hierfür insgesamt 47.000 € veranschlagt (siehe Drucksache Nr. 2025/001/45). Für das Familienzentrum war eine zweite Kindergartengruppe ursprünglich bereits geplant, damit möglichst viele der 27 Krippenkinder nach Wechsel in den Kindergarten in der ihnen bekannten Einrichtung bleiben können. Aufgrund des im Jahr 2012 hohen Bedarfes an Hortplätzen in Rethen hatte sich die Stadt kurzfristig jedoch entschieden in der Einrichtung zunächst einen Hort einzurichten. Bis heute müssen viele Kinder dort nach Ende der Krippenzeit in eine andere Einrichtung in die Kindergartenbetreuung wechseln. Teilweise werden dadurch Geschwisterkinder in zwei verschiedenen Einrichtungen betreut. Eine zusätzliche Kindergartengruppe könnte dort die Situation der Eltern und Kinder deutlich verbessern.

Für die Kita die Insel würde eine zusätzliche Kindergartengruppe zu einer spürbaren Entlastung führen, da dort ein hoher Anteil von Kindern mit besonderen Bedürfnissen betreut wird. Dies hängt zum Teil auch mit dem Einzugsbereich des Flüchtlingswohnheimes in Rethen zusammen und könnte sich mit der Eröffnung des zweiten Wohnheimes nach Fertigstellung noch verschärfen.

In Gleidingen können mit Stand 01.10.2025 alle angemeldeten Kinder im laufenden Betreuungsjahr voraussichtlich ein Platzangebot erhalten. Allerdings muss die weitere Entwicklung unter Berücksichtigung der Realisierung des Baugebietes „Am Erdbeerhof II“ im Auge behalten werden.

In Ingeln-Oesselse ist der Bedarf nach derzeitigem Stand im Betrachtungszeitraum gedeckt. Für die beiden kommenden Jahre werden weiter sinkende Kinderzahlen ausgewiesen.

Weitere Entwicklungen

Die Verlängerung von Betreuungszeiten ist neben der Verbesserung der

Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch vor dem Hintergrund einer langfristigen Strategie zur Verringerung der Armutsgefährdung sozialpolitisch sinnvoll. Mittlerweile wächst fast jedes dritte Kind in Laatzen in einer Familie auf, die zur Sicherung des Lebensunterhaltes auf staatliche Transferleistungen angewiesen ist. Zahlreiche Studien belegen, dass eine nachhaltige Veränderung der aus der Armutsgefährdung, für die in diesem benachteiligten Umfeld aufwachsenden Kinder nur durch eine intensive Bildungsarbeit ermöglicht werden kann. Eine längere tägliche Betreuungszeit bietet mehr Raum für die pädagogische Betreuungs- und Bildungsarbeit und ist aus o.g. Gründen auch für Kinder aus benachteiligten Familien und für Kinder mit Förderbedarf wünschenswert.

Aufgrund der Auswirkungen des akuten Fachkräftemangels in den Kinderbetreuungseinrichtungen wurde zum Kindergartenjahr 2024/25 ein neues Betreuungszeitenmodell für die Krippen- und Kindergartengruppen der städtischen Einrichtungen eingeführt. Die Mehrzahl der Freien Träger hat sich dem Modell ebenfalls angeschlossen. Die Kernzeiten wurden hierbei auf 6 Stunden täglich reduziert. Die darüberhinausgehende Betreuung vor und nach der Kernzeit wird seitdem über Randzeiten abgedeckt. In den Kernbetreuungszeiten wird von 8.00 bis 14.00 Uhr im festen Gruppenverband und im Rahmen einer intensiven Bildungsarbeit eine verlässliche und durchgehende Förderung angeboten. In der Randzeitbetreuung, die optional, insbesondere für berufstätige Eltern, hinzugebucht werden kann, können im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen Kinder verschiedener Gruppen gemeinsam gefördert werden.

Insbesondere im Nachmittagsbereich verschärft die wachsende Zahl der Fachkräfte, die nur in Teilzeit arbeiten wollen, die Mangelsituation. Da viele Fachkräfte vorzugsweise vormittags arbeiten möchten, stellt die Abdeckung der Randzeiten am Nachmittag die größte Herausforderung dar. Sofern sich hier die Situation mittelfristig nicht ändert, können die Betreuungszeiten nicht weiter nach hinten ausgeweitet werden. Aufgrund der Bemühungen zur Fachkräftegewinnung insbesondere aufgrund der Bindung der selbst ausgebildeten Fach- und Assistenzkräfte, konnten in der Kita Sehlwiese bereits ab 1.2.2025 bedarfsgerecht die Randzeiten für die Krippe ausgeweitet und eine zusätzliche Randzeitgruppe für Kindergartenkinder angeboten werden.

Neben den Kernzeitgruppen bis 14.00 Uhr, in denen 6 Stunden täglich betreut wird, gibt es im Kindergartenbereich noch zahlreiche 13.00 Uhr Kernzeitgruppen, in denen die Kinder nur 5 Stunden täglich betreut werden. Diese Gruppen werden überproportional von Kindern, deren Eltern nicht berufstätig sind, besucht. Zudem weisen diese Gruppen einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf auf.

Mittelfristig sollten daher die Kernzeiten der 13.00 Uhr Gruppen auf 14.00 Uhr erweitert werden. Dies würde auch zur allgemeinen Chancengleichheit beitragen, da dann alle Kinder von einer 6stündigen intensiven Bildungsarbeit profitieren und die Berufstätigkeit der Eltern keine Rolle mehr spielt.

Bereits im Kindergartenjahr 2024/2025 konnte in der Kita Rathausstraße, der Kita Sehlwiese und der Kita Die Insel je eine 13.00 Uhr Gruppe in eine 14.00 Uhr Gruppe umgewandelt werden.

Im Bereich der Sprachförderung zeigt sich, dass der Bedarf seit 2013 stetig gestiegen ist, sich nunmehr aber auf hohem Niveau eingependelt hat. Im laufenden Betreuungsjahr waren es am Stichtag 522 Kinder, das entspricht einer Quote von 40,1 % (Vorjahre 2024 = 541 2023 = 546; 2021= 541...2013 = 282). Besonders groß

ist der Bedarf in den 13.00 Uhr-Gruppen und den Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (s.o.). Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kindern, die zusätzliche therapeutische Angebote wie Logopädie, Ergotherapie oder Frühförderung, die außerhalb der Einrichtungen stattfinden, benötigen. Diese Zahl stieg seit 2022 stetig an. Zum Stichtag 01.10.2025 waren es mit 331 Kinder und einer Quote von 25,4 % erheblich weniger Kinder als im Vorjahr. Im Jahr zuvor waren es 408 Kinder (= 31,4 %). Allerdings bleibt festzustellen, dass vermehrt einzelne Kinder Bedarf an mehreren zusätzlichen therapeutischen Angeboten haben. Zudem hat sich der Anteil der Kinder, die sich in der Überprüfung auf einen Integrationsstatus befinden, erhöht. Aktuell sind hiervon 37 Kinder betroffen (Vorjahr 18 Kinder).

In den Einrichtungen im Stadtgebiet haben nach den Angaben der Kindertagesstätten 52,9 % der Kinder einen Migrationshintergrund. (2024= 55,4 %, 2023 = 53,8%; 2020 = 52,8%... 2012= 37,9 %).

In neun Laatzener Kindertagesstätten liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund über 60%.

Kindertagesstätte	Migrationsanteil
Thomaskindergarten	87,9%
Ahornstraße	90,4%
Marktplatz	97,9%
Würzburger Straße	81,7%
AWO Lange Weihe	87,5%
Wülferoder Straße	76,7%
Brucknerweg	62,7%
An der Masch	75,6%
Rathausstraße	63,4%

Im Stadtgebiet können in sechs Integrationsgruppen (Kindertagesstätte der AWO Langen Weihe 2 Gruppen, Kath. Kindergarten St. Mathilde, Thomaskindergarten, Familienzentrum und Ev. Kindergarten St. Nicolai jeweils 1 Gruppe, sowie eine Einzelintegration im DRK Kindergarten Barmklagesweg) bis zu 25 Integrationskinder betreut werden. Im Oktober 2025 waren bereits alle Plätze belegt. In Anbetracht der Tatsache, dass sich mehrere Kinder in der Überprüfung auf einen Integrationsstatus befinden, könnten im Rahmen der Umwandlung von Hortgruppen zu Kindergartengruppen bei Bedarf weitere I-Plätze geschaffen werden (siehe oben). Dies ist allerdings abhängig von der aktuellen Verfügbarkeit von entsprechenden Fachkräften (staatlich anerkannte HeilpädagogInnen, HeilerziehungspflegerInnen oder eine pädagogische Fachkraft mit einer heilpädagogischen Zusatzqualifikation).

Im Auftrag

Jörg Sporleder

